

Heimat- und Verkehrsverein Diedenshausen e.V.

DIEDENSHÄUSER



RUNDBLICK

28. Ausgabe: April 2002

Liebe Diedenshäuser,

am 23.02.2002 fand die Jahreshauptversammlung des Heimat- und Verkehrsvereins Diedenshausen statt. Sitzungsgemäß musste der gesamte Vorstand neu gewählt werden. Ein Mitglied des bisherigen Vorstands verzichtete auf eine erneute Kandidatur. An seine Stelle wurde Georg Gernand, Vorne Uhrmachers, neu in den Vorstand gewählt; alle anderen Vorstandsmitglieder wurden wieder gewählt.

Dass mit Georg Gernand ein „Hesse“ Mitglied des Vorstands wurde, macht einmal mehr die Verbundenheit Diedenshausens mit dem Seibelsbach als eine Dorfgemeinschaft deutlich. Dass der Ortsteil Seibelsbach politisch von Diedenshausen durch die Landesgrenze getrennt ist, wird von uns nur als historisches Kuriosum gewertet und als solches gepflegt.

Der auf den Jahreshauptversammlungen vorgetragene Geschäftsbericht komprimiert die Ereignisse eines Jahres auf engem Raum und macht dadurch sehr bewusst, wie zahlreich die Einzelaktionen sind und welche Wirkung sie haben. Wir hoffen auch weiterhin auf viele Aktivitäten unseres Vereins und wie bisher auf eine gedeihliche und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Es grüßen Euch herzlich

Joachim Dienst
(1. Vorsitzender)

Bernd Kuhn
(2. Vorsitzender)

Ansprechpartner:

Joachim Dienst, Zum Heiligenholz 1 (Tel. 02750-791)

Klaus Homrighausen, Joh.-Althusius-Str. 6 (Tel. 02750-310)

Stefan Küpper, Steinert 13 (Tel. 02750-769)

Bernd Kuhn, Zur Saale 5 (Tel. 02750-668)

Gemischter Chor Diedenshausen

Das Sängerfest am 28. und 29. September 2001 anlässlich des 75-jährigen Bestehens des Gemischten Chores war ein großer Erfolg und zugleich krönender Abschluss der Jubiläumsfeierlichkeiten. Dass Veranstaltungen in diesem großen Rahmen nicht von selbst ablaufen, sondern intensiver Vorbereitungen und tatkräftiger Mithilfe bedürfen, weiß jeder. Daher möchte der Gemischte Chor allen denen ganz herzlich danken, die durch ihren uneigennütigen Einsatz und ihr großes Engagement der Veranstaltung zum Erfolg verholfen haben.

Ein besonderer Dank gilt den zahlreichen Helfern bei der Bewirtung der Gäste, dem Schützenverein Wunderhausen für die Bereitstellung der Schützenhalle, der Baumschule Philipp Dienst für den Blumenschmuck und natürlich auch den großzügigen Geldspendern, die damit auf ihre Weise zum Erfolg des Festes beigetragen haben.

Zur **Jahreshauptversammlung des Gemischten Chores**, die am **Samstag, dem 13. April 2002, um 20.00 Uhr** in der Festhalle „Auf der Steinert“ stattfindet, lädt der Chor die **aktiven und passiven Mitglieder** sowie **alle Helfer und Helferinnen** des Sängerfestes mit Partnern bzw. Partnerinnen recht herzlich ein. Im Anschluss an den offiziellen Teil sollen bei Unterhaltung und Tanz und natürlich freiem Essen und Trinken zünftig gefeiert und ein paar gemeinsame frohe Stunden verlebt werden.

Eigens zum Jubiläum haben sich im vergangenen Jahr junge Sängerinnen zusammen gefunden, die mit neuzeitlicher Chorliteratur die Zuhörer bei den Festveranstaltungen zu begeistern wussten. Der „Junge Chor“ hat Freude am gemeinsamen Gesang und seine Chorarbeit auch nach dem Sängerfest fortgesetzt. Geprobt wird jeweils mittwochs von 18.45 Uhr bis 19.45 Uhr. Wei-

tere Sängerinnen sind herzlich willkommen und eingeladen bei einer Chorprobe einmal reinzuhören.

Bei der geplanten Feier darf natürlich der „Junge Chor“ nicht fehlen. Er wird mit einigen Liedbeiträgen zu hören sein.

Auf Euer zahlreiches Erscheinen beim gemeinsamen Fest freut sich „Der Gemischte Chor Diedenshausen“.

Dieter Treude, Vorsitzender

In den hessischen Nachbargemeinden Battenberg und Hatzfeld fallen seit Jahren praktische **grün-weiße Schilder** auf, die auf **öffentliche Einrichtungen, Sehenswürdigkeiten und ansässige Gewerbebetriebe** hinweisen. Auf Wunsch einiger Dorfbewohner hat sich der Heimatverein bereits vor 2 Jahren um solche Schilder bemüht. Das ganze Vorhaben scheiterte jedoch am Preis, denn ein Schild sollte je nach Beschriftungslänge zwischen 200,- und 250,- DM kosten. Nun hat die Stadt Bad Berleburg in einem Pilotprojekt diese Schilder in Elsoff eingeführt und plant dies bei Interesse auch in weiteren Ortsteilen. Die Anbringung der Schilder erfolgt in aller Regel an die bereits vorhandenen Pfosten der Straßenschilder, sie können aber auch anderweitig montiert werden.

Bedingt durch einen Großabnehmerrabatt werden diese Schilder, je nach Schriftlänge, für einen Preis von 25,- bzw. 36,- Euro angeboten. Die Stadt übernimmt die Kosten für Hinweisschilder auf öffentliche Einrichtungen wie beispielsweise Kirche, Friedhof oder Kindergarten. Schilder die auf Einrichtungen von Vereinen oder Gewerbebetriebe hinweisen, müssen von den Vereinen bzw. Gewerbebetrieben selbst getragen werden.

Die Montage der Schilder erfolgt durch den Bauhof der Stadt Bad Berleburg.

In den hessischen Nachbargemeinden haben sich die Schilder bewährt und nahezu alle Gewerbebetriebe sind mit einem Hinweisschild vertreten. Wer Interesse hat, sollte sich auch die gelungene Beschilderung in Elsoff einmal anschauen.

Gegenüber der Stadt Bad Berleburg wurde zunächst das grundsätzlich Interesse Diedenshausens an einer solchen Beschilderung angemeldet.

Ortsvorsteher Joachim Strackbein bittet daher alle örtlichen Betriebe und Vereine, die Interesse an einem solchen Hinweisschild haben, dies bei ihm anzumelden. Die Wünsche werden zunächst von ihm gesammelt, um die Schilder der öffentlichen Belange ergänzt, und dann als Sammelauftrag an die Stadt Bad Berleburg weitergeleitet.

Einladung des Heimatvereins Landwirtschaft und Brauchtum Bad Berleburg e.V.

Mit dem Heimatverein Landwirtschaft und Brauchtum Bad Berleburg verbindet den Heimat- und Verkehrsverein Diedenshausen schon seit Jahren eine gute freundschaftliche Beziehung. Insbesondere bei unserer 800-Jahr-Feier erfuhren wir eine große Unterstützung durch unseren Nachbarverein. Mehrere Motive für den Festzug wurden von den Berleburgern gestellt und zahlreiche Exponate aus dem Museum „Hof Espe“ wurden uns für den stehenden Festzug ausgeliehen. Bei fast allen Veranstaltungen der letzten Jahre waren die Berleburger stets unsere Gäste und so äußerte der Vorsitzende Hermann Kaiser bei der 25-Jahr-Feier des Heimatvereins Diedenshausen mit Recht, dass nun auch einmal ein Gegenbesuch der Diedenshäuser fällig wäre.

Wir haben nun eine freundliche Einladung zur **Maifeier auf Hof Espe für den 1. Mai 2002** bekommen und der Vorstand hat beschlossen, dass der Heimat- und Verkehrsverein Diedenshausen selbstverständlich dieser Einladung folgt.

Der Heimatverein Landwirtschaft und Brauchtum hat ein tolles Programm vorbereitet.

Die Feier beginnt um 10.00 Uhr, wo unter den Klängen „Der Mai ist gekommen“ ein Maibaum aufgestellt wird.

Als weitere Programmpunkte sind vorgesehen:

- die Alphornbläser aus Willingen
- die Jagdhornbläser des Hegerings Bad Berleburg
- die Peitschenknaller des Heimatvereins
- die Volkstanzgruppe Wittgenstein
- das Tambourcorps des VFL Bad Berleburg

Mittags werden ein rustikales Essen vom Bauernhof, reichlich Getränke und natürlich Maibowle gereicht.

Außerdem stehen die sehenswerten Ausstellungen des Museums zur Besichtigung offen.

Alles in allem ein tolles Programm, das uns erwartet. Es wäre schön, wenn außer dem Vorstand noch weitere Mitglieder des Heimatvereins und sonstige Interessenten mit nach Hof Espe fahren würden.

Da der Heimatverein Landwirtschaft und Brauchtum gern für seine Planung vorher die ungefähre Teilnehmerzahl wissen möchte, bitten wir alle Interessenten sich bis zum **15. April 2002** bei einem der Vorstandsmitglieder unseres Heimatvereins anzumelden. Nach Möglichkeit wollen wir dann auch Fahrge-meinschaften absprechen.

Mit dem Bescheid über die **Fertigbauabnahme**, den wir im Februar erhielten, wurde nicht nur der Toilettenanbau, sondern die gesamte Festhalle endlich zum offiziell genehmigten Gebäude erklärt. Wenn wir uns zurück besinnen, so sind fast 7 Jahre seit dem ersten Bauantrag vergangen. Zahlreiche Hürden mussten im Genehmigungsverfahren überwunden werden, bis aus dem sogenannten „Schwarzbau“, dem seinerzeit der Abriss angedroht war, eine offiziell genehmigte Festhalle wurde.

Bei der Jahreshauptversammlung wurde bereits angekündigt, dass wir uns in diesem Jahr dringende weitere Bauarbeiten rund um die Festhalle vorgenommen haben. Nach Ostern soll mit den **Pflasterarbeiten** im Außenbereich begonnen werden. Die Durchführung erfolgt in Eigenregie. Hierzu werden noch Helfer gesucht, die sich bitte bei Bernd Kuhn oder Erich Röße melden möchten.

Als nächstes steht dann der dringend erforderliche Anstrich des Blechdaches an.

Bei den verschiedenen Veranstaltungen in der Festhalle tauchte immer wieder das Problem auf, dass es in der Halle keine Mikrofonanlage gibt. Bereits vor einigen Jahren wurde der Wunsch auch von anderen örtlichen Vereinen geäußert, eine **Beschallungsanlage für die Festhalle anzuschaffen**. Eine derartige Einrichtung ist vielseitig nutzbar, insbesondere als Musikanlage. Sie kann auch durch Vermietung an die Hallennutzer teilweise refinanziert werden. Der Heimatverein holt derzeit Angebote für eine Beschallungsanlage ein und wird die Anschaffung sobald wie möglich vornehmen.

Anschaffung des wissenschaftlichen Erstlingswerks von Johannes Althusius aus dem Jahr 1592

„Jurisprudentiae Romanae methodice digestae libri duo“ durch den Heimat- und Verkehrsverein Diedenshausen

Bereits bei den ersten konzeptionellen Überlegungen zur Einrichtung unseres Heimathauses war für alle Beteiligte selbstverständlich, dass eine Johannes-Althusius-Gedenkstätte zu Ehren des großen Diedenshäusers aufgebaut werden soll. Können wir schon nicht wie bei Mozart, Goethe und anderen großen Kulturträgern das Geburtshaus als Museum und Gedenkstätte umfunktionieren, so ist die mindeste Verpflichtung, wenigstens einen passenden und würdigen Ort zu finden. Diese Stelle haben wir in unserem Heimathaus.

Jetzt kommt es darauf an, die dazu gehörigen Ausstellungsstücke zu beschaffen. In der Regel sind dies Gegenstände aus dem Leben des zu ehrenden, Dinge die seine Biografie ausmachen, seine Persönlichkeit erklären und seinen Lebensweg beschreiben, sowie natürlich Exponate aus dem Lebenswerk. Bei Johannes Althusius müssen wir uns im Wesentlichen auf drei Bereiche beschränken, weil einfach nicht mehr auf uns überkommen ist:

- seine Herkunft, d.h. seine Kinderjahre in Diedenshausen,
- seine wissenschaftlichen Arbeiten,
- Sekundärliteratur, d.h. die Beschreibung und die Bewertung seines Werks, sowie die Begründung für seine Bedeutung.

Dass wir nun endlich mit dem Aufbau einer Gedenkstätte für Johannes Althusius beginnen, hat im Wesentlichen zwei Ursachen:

Erstens ist es für uns Diedenshäuser eine moralische Verpflichtung und große Verantwortung, demjenigen eine Erinnerungsstätte zu schaffen, auf den wir alle so stolz sind.

Zweitens jährt sich im nächsten Jahr zum 400. Mal die Herausgabe der „Politica“, Althusius' Hauptwerk. Aus diesem Anlass wird die Johannes-Althusius-Gesellschaft einen Festakt veranstalten und voraussichtlich auch nach Diedenshausen kommen. Wir rechnen sehr stark auf die Unterstützung durch diese Gesellschaft, was die Beschaffung von Ausstellungsstücken betrifft.

Als Johannes Althusius 1586 an die neugegründete juristische Fakultät der Hohen Schule in Herborn berufen wurde, hatte er gerade als 23-Jähriger in Basel sein rechtswissenschaftliches Erstlingswerk „Juris Romani libri duo“ herausgebracht. Althusius hat dieses Werk mehrfach überarbeitet und ergänzt und 1592 in der 4. Auflage in Herborn erneut publiziert. Ein Buch aus dieser Auflage ist im März im Antiquariat aufgetaucht, und der Heimat- und Verkehrsverein hat sich aus Überzeugung ganz schnell dazu entschlossen, dieses wichtige Werk für Diedenshausen zu erwerben. Eine völlig neugestaltete Überarbeitung des Buches, die 1617 unter dem Titel „Dicaeologica“ veröffentlicht wurde, ist im Besitz des Verkehrs- und Heimatvereins Bad Berleburg und wurde uns von diesem als Leihgabe zur Verfügung gestellt. Damit ist ein wichtiger Anfang für die Althusius-Gedenkstätte im Heimathaus gemacht.

Was ist nun Inhalt dieses rechtswissenschaftlichen Buches?

Als hervorragender Kenner des römischen, des kanonischen und des deutschen Rechts hat Johannes Althusius in seiner „Jurisprudentia“, wie das Werk später betitelt wurde, nicht allein die überkommenen rechtlichen Regeln aufgelistet und dargestellt, er hat vielmehr darüber hinaus ein systematisch geordnetes Ganzes geschaffen. Darin ordnet er den Rechtsstoff nach ihm angemessen erscheinenden rationalen Kriterien und führt systematische Unterscheidungen ein.

Wir freuen uns, wenn demnächst in Literaturverzeichnissen Diedenshausen neben der Kongressbibliothek in Washington und

der Vereinigung Preußischer Kulturbesitz als Besitzer dieses Buches genannt wird.

Die Womelsdorf-Familie spielt das Femegericht

Alle erinnern sich sehr gerne an die 800-Jahr-Feier in Diedenshausen. Einer der Höhepunkte des feststehenden Festzuges war die Darstellung einer **Sitzung des Femegerichts** durch die Girkhäuser Laienspielgruppe. Dass diese Aufführung zu unserem Ortsjubiläum in Diedenshausen stattfand, ist nicht an den Haaren herbei gezogen, sondern entspringt der Tatsache, dass die im Westfälischen verbreiteten Femegerichte überregional wirkten. So ist es leicht möglich, dass auch Diedenshäuser Bauern dem Femegericht „Holenar“ zwischen Girkhausen und Züschen unterworfen und abgeurteilt wurden. Es ist überliefert, dass selbst Nürnberger Bürger vor ein westfälisches Femegericht gezogen wurden.

Am Pfingstsonntag wird der Ortsteil Womelsdorf seine 500-Jahr-Feier veranstalten. Als ein Bestandteil des Festprogramms ist auch eine Zusammenkunft des Femegerichts vorgesehen. Leider ist die Laienschar aus Girkhausen aus terminlichen Gründen verhindert. Deshalb hat sich die Womelsdorf-Familie kurz entschlossen bereit erklärt, das Spiel zu übernehmen. Das ist nicht nur ein freundliches Entgegenkommen, sondern hat einen wichtigen historischen Bezug:

- Mit allergrößter Wahrscheinlichkeit leitet sich der Familienname Womelsdorf von dem gleichnamigen Ort ab, genau wie bei Saßmannshausen, Richstein und Bänfer. Daher möchte die Womelsdorf-Familie die Chance nutzen, mit ihrem Spiel ein Geburtstagsgeschenk an ihren Ursprungsort zu überreichen.
- Von den Freischöffen, die mehr als hundert Jahre das Femegericht ausmachten, sind nur einige wenige namentlich bekannt. Einer von diesen war Henrich Womelsdorf aus Girkhausen, der ursprünglich ebenfalls aus Womelsdorf kam.

- Die Nachfahren des Henrich Womelsdorf übersiedelten nach Diedenshausen und bilden heute in der 17., 18. oder 19. Generation die Womelsdorf-Familie.

Auswanderer

Was ist im Zeitalter von Internet und e-mail nicht alles möglich! Mit Sicherheit wächst die Welt durch diese technischen Hilfsmittel ganz schnell zusammen und es eröffnet sich ein breites Feld zwischenmenschlicher Kontaktaufnahmen, die noch vor zehn Jahren so schnell und unkompliziert nicht erreichbar waren.

So rückt Diedenshausen mehr und mehr in den Mittelpunkt des Weltinteresses: An einem einzigen Tag kamen drei Anfragen nach der Herkunft von Auswanderern, zwei aus den USA und eine aus Australien. Die beiden Amerikaner suchen bereits seit mehr als zwanzig Jahren nach der Herkunft ihrer Familien, ohne bisher erfolgreich gewesen zu sein. Nun scheint sich abzuzeichnen, dass beide Familien ihren Ursprung in Diedenshausen haben, Benfer aus Schneiders und Homrighausen aus Hermes. Dass die gesamte Familie Benfer in Hirte zwischen 1862 und 1870 nach Australien auswanderte, ist bekannt. Ihre Nachfahren pflegen seit über zehn Jahren intensiven Kontakt zu uns. Dass aber auch ein Johann Henrich Benfer, vermutlich 1745 in Schneiders geboren, nach Ohio in Amerika auswanderte, weiß in Diedenshausen niemand mehr.

Im übrigen haben viele Familien Benfer in den USA etwas ähnliches wie eine Kontaktbörse gegründet, um Erkenntnisse aus ihrer Familienforschung austauschen zu können. Für sie war es völlig unbekannt, dass sie vermutlich alle ihren Ursprung in dem Bad Laaspheer Ortsteil Banfe finden können; sie waren die Leute, die aus Banfe kamen, eben die Banfer oder Bänfer. Das Dorf Banfe scheidet als Ursprungsort aus, weil es erst 1750 als Karningsiedlung gegründet wurde, zu einer Zeit also, als die Familiennamen schon fest installiert waren.

Nach der Fertigstellung unseres Dorfbuches haben wir inzwischen also drei weitere Diedenshäuser Auswandererfamilien kennen gelernt: eine aus Mühle, eine aus Schneiders und eine aus Hermes. Das sind sicher nicht die letzten Familien.

Anekdotisches:

Schulen wurden einmal als die Mitträger des dörflichen Kulturlebens bezeichnet. So darf sich auch die Grundschule Wunderthausen/ Diedenshausen als ein solcher Kulturträger empfinden. In jedem Jahr findet dort die traditionelle Weihnachtsfeier statt.

Während der umfangreichen Vorbereitungen zur letztjährigen Weihnachtsfeier musste neben der schwierigen Liedgut- und Stückeauswahl auch überlegt werden, wie man trotz der räumlichen Beengtheit alle interessierten Zuhörer und Zuschauer unterbringen könnte. Man beschloss einfach, zwei Feiern abzuhalten, eine für die Eltern, die andere für die Großeltern.

Jetzt ging es nur noch um das Schreiben der Einladungen. Man war sich schnell einig, dass eine Einladung sehr persönlich sein sollte. Deshalb trugen die Kinder zusammen, wie man am besten die Anrede gestalten könne, damit sich auch jeder angesprochen fühlte. Viele Möglichkeiten wurden zusammengetragen. Am persönlichsten war, wenn jeder Eingeladene selbst benannt wurde. So kam eine Anredeformel zustande, die jedes Maß sprengte: Liebe Eltern und Geschwister, liebe Großeltern, liebe Tanten und Onkel, liebe Cousine, liebe Patentante, lieber Freund, und, und ... – damit war die Einladungskarte bereits voll. Das war so nicht machbar.

In der allgemeinen Ratlosigkeit machte schließlich ein Kind einen hervorragenden Vorschlag, der alle Schwierigkeiten ausräumte. Es meinte, man sollte schreiben:

„Liebe Eltern und Zubehör!“